GLA

GRÜNE LISTE ALTRHEIN

VORWORT

Betroffen durch die fortschreitende Zerstörung unserer Umwelt, entschlossen wir uns, die "Grüne Liste Altrhein" ins Leben zu rufen. Da uns bewußt ist, daß politische Entscheidungen langfristig festgelegt sind, wollen wir in kleinen Schritten versuchen, nach unseren Vorstellungen Kommunalpolitik mitzugestalten. Bei unserer Arbeit kann es sich also nur darum handeln

- Korrekturen vorzunehmen
- kurzfristige Veränderungen in haushaltsmäßig kleinen Bereichen durchzusetzen
- Einspruch zu erheben
- Bürgerbedenken darzustellen
- die Öffentlichkeit schneller und umfassender zu informieren
- Gedankenanstöße in neue Richtungen geben.

Um dies zu erreichen, brauchen wir Ihre Unterstützung sowohl bei der Wahl als auch durch Ihre Anregungen und Kritik nach der Wahl.

Im folgenden legen wir zu einigen kommunalpolitischen Themen unsere Vorstellungen dar.

Um unsere Arbeit zu unterstützen, dieses Programm, Plakate und Flugblätter zu finanzieren, bitten wir Sie um Spenden auf unser Konto:

Grüne Liste Altrhein
Kto-Nr. 1822438
Volksbank Wonnegau
Osthofen
BLZ 55 36 1422

Gestaltung: Otto Muth

[illegible] LANDSCHAFTSSCHUTZ

Veränderungen in der landwirtschaftlichen Produktion, Auswirkungen des wirtschaftlichen Wachstums und mangelndes Naturverständnis haben den gesamten Naturhaushalt nachteilig beeinflußt. Wir sind dabei, unsere Lebensgrundlagen zu zerstören. Pflanzen- und Tierarten sterben aus oder sind vom Aussterben bedroht. Deshalb gilt es, noch nicht zerstörte Landschaftsteile zu schützen und bereits zerstörte Landschaftselemente wieder in einen natürlichen Zustand zurückzuführen.
Wir treten für folgendes ein:

UMWELTBEAUFTRAGTER

Wir fordern einen Umweltbeauftragten für die Verbandsgemeinde (über Arbeitsbeschaffungsmaßnahme zu finanzieren) mit folgenden Arbeitsgebieten:

- Feststellung von Verstößen gegen vorhandene Gesetze (Bundesnaturschutzgesetz, Landespflegegesetz) und Vorgehen gegen die Verursacher in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden
- Ausarbeitung von Modellen im Umweltschutzbereich (Radwege, Grüne Mülltonne, Energieeinsparung für öffentliche Gebäude)
- Beratung von Bürgern zu Fragen des Umweltschutzes (biologischer Gartenbau, standortgerechte Bepflanzung, Energie- und Wassersparmaßnahmen, umweltschonende Waschmittel).
- Betreuung von Naturschutzgebieten.

FLURBEREINIGUNG

Wir werden uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen jede weitere Flurbereinigung in Alsheim und Mettenheim einsetzen. Die Zerstörung einer gewachsenen Kulturlandschaft mit Hohlwegen, Hecken, Bruchsteinmauern und Trockenrasen ist ein zu hoher Preis für den äußerst fraglichen Nutzen der Flurbereinigung.

NATURSCHUTZGEBIETE, NATURDENKMÄLER, GESCHÜTZTE LANDSCHAFTSBESTANDTEILE

Wir streben die Ausweisung von neuen Naturschutzgebieten, Naturdenkmälern und Geschützten Landschaftsbestandteilen an, wie z.B. das Feuchtgebiet Meerwasser und die Wiesen und Wäldchen der Bannaue in Eich, Auwaldreste des Hammer Wörths, Heckenzüge und Hohlwege in Mettenheim und Alsheim(z.B. alte Mainzer Straße), Feuchtgebiet Fischsee in Gimbsheim. Wir fordern die betroffenen Gemeinden auf, ihre Vorbehalte gegen Naturschutzgebiete aufzugeben! Naturschutzgebiete sind keine Opfer. Sie bereichern unsere heimische Landschaft.

GEMEINDEEIGENE FLÄCHEN:

Wir schlagen vor, gemeindeeigene Flächen der Natur zurückzugeben (Anpflanzung von Hecken und Bäumen, Anlage von Dorfteichen). Geeignet wären z.B. Flächen der Gemeinde Hamm im Weidich.

KIESABBAU:

Wir setzen uns gegen jeden weiteren Kiesabbau in der Verbandsgemeinde ein. Kiesseen sind Wunden in der Landschaft. Sie führen durch die Verdunstung des offen gelegten Wassers zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels. In der Vergangenheit sind dem Kiesabbau schützenswerte Feuchtgebiete(Hubwiese Gimbsheim, Wöhrle Eich) und wertvolle landwirtschaftliche Nutzfläche zum Opfer gefallen.
Zudem muß zumindest die Hälfte der vorhandenen Kiesseen dem Naturschutz zugeführt werden.

BÄUME, OBSTBÄUME

Die Gemeinde stellt Haushaltsmittel für Bäume und Sträucher. Die Neuanpflanzung von alten Hochstammobstbaumsorten soll gefördert werden. Naturschutzgebiete als Inseln in einer ansonsten ausgeräumten Landschaft reichen nicht aus. Ohne eine Vernetzung natürlich verbliebener Lebensräume haben selbst Naturschutzgebiete keinen Sinn.

WIRTSCHAFT LANDWIRTSCHAFT

Wirtschaft

Wir wollen die natürlich gewachsenen Wirtschaftsstrukturen in unserem ländlichen Bereich erhalten und die Neuansiedlung umweltverträglicher Betriebe fördern.
Wir schlagen vor:
- Erhaltung des gewachsenen Mittel- und Kleingewerbes Förderung der Neuansiedlung von arbeitsplatzintensiven, umweltverträglichen Klein- und Mittelbetrieben.
- Hilfestellung bei der Gründung alternativer Unternehmen.
- Errichtung regionaler Verbrauchergenossenschaften zur Vermarktung der in der Verbandsgemeinde erzeugten Produkte.

Landwirtschaft

Die heutige Agrarpolitik zwingt den Landwirt zu maschinengerechten Monokulturen, deren Ertrag durch einen ständig steigenden Einsatz von chemischen Dünge- und Schädlingsvernichtungsmitteln gesteigert werden muß. Die Folgen sind Kultursteppen und ein Niedergang der Tier- und Pflanzenwelt. Das, was wir alle als Heimat empfinden, wird zunehmend unwohnlich.
Wir regen an:
- Erhaltung der ursprünglichen Landschaftsformen, die unsere Heimat prägen.
- Erhaltung und Ausweitung der noch vorhandenen Feldgehölze, Wegraine und Buschzeilen.
- Keine Ausweitung der Weinanbauflächen.
- Hilfe bei der Umstellung auf biologischen Anbau (Mischkulturen, Fruchtwechsel, ausgewogenes Verhältnis von Tierhaltung und Pflanzenbau).
- windhemmende Anpflanzungen in erosionsgefährdeten Gebieten, z.B. Gimbsheimer und Eicher Sand, Hammer Steinswörth.

WASSER

Wasser ist unser Lebensmittel Nr. 1.
Als einer der wichtigsten Grundstoffe allen Lebens auf der Erde, muß unser Umgang mit Wasser verantwortungsbewußter werden.

GRUNDWASSER

Ein hoher Grundwasserstand ist Voraussetzung für eine gesunde Landwirtschaft und für das Überleben einer Vielzahl auf das Wasser angewiesener Lebensgemeinschaften (Feuchtgebiete, Auwälder).
Eine weitere Absenkung des Grundwasserspiegels ist daher nicht mehr verkraftbar und würde auch das "Ende" des "Eich-Gimbsheimer Altrheins" bedeuten, eines der größten Naturschutzgebiete in Rheinland-Pfalz.
Deshalb wehren wir uns gegen die 2.Ausbaustufe des Wasserwerkes Mainz und gegen den Bau des Wasserwerkes Worms.

Um den Bedarf an kostbarem Trinkwasser zu reduzieren, fordern wir:
- Erstellung von Wassersparprogrammen für die Verbandsgemeinde Eich und für die Städte Mainz und Worms (siehe Saarbrücker Wassersparprogramm:z.B. Einbau von Wassersparern in Toiletten).

Um das Ausmaß der Absenkung des Grundwasserspiegels durch das Wasserwerk zu kontrollieren, fordern wir eine regelmäßige Veröffentlichung der Grundwasserbeobachtungspegel im Altrheingebiet im Amtsblatt der Verbandsgemeinde Eich.
Langfristig müssen die verseuchten Trinkwasservorkommen im Großraum Mainz saniert werden, um damit die Entnahmemengen des Mainzer Wasserwerkes deutlich reduzieren zu können.

TRINKWASSER

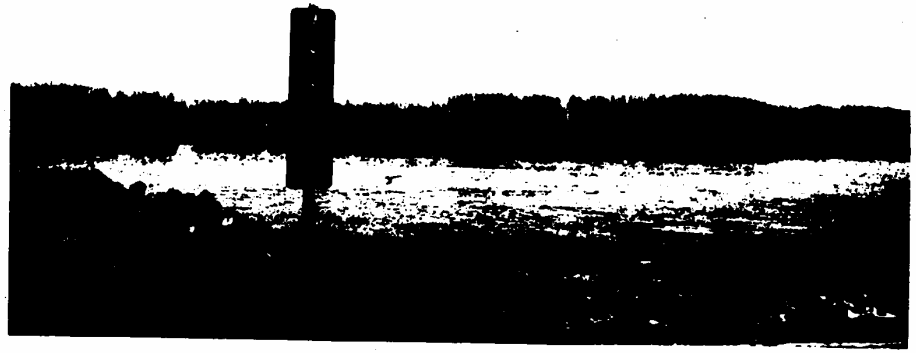
Um die Qualität unseres Trinkwassers aus dem Wasserwerk Eich zu verbessern, werden wir uns für die schnelle Sanierung des Seebachs einsetzen.

GEWÄSSER

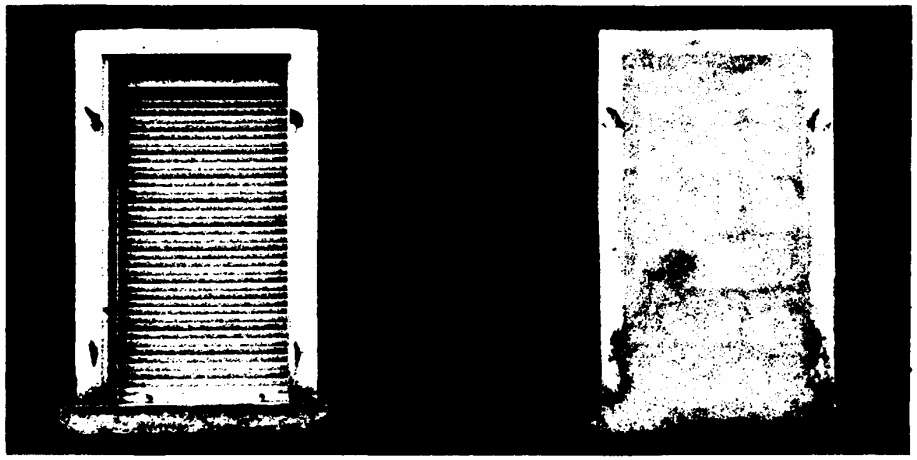
Die Selbstreinigungskraft unserer Fließgewässer und Gräben ist stark beeinträchtigt. Um eine Verbesserung der Wasserqualität dieser Gewässer zu erreichen, schlagen wir vor:
- Naturnaher Ausbau von Bachläufen und Gräben durch Anpflanzung von artgerechten Gehölzen und Sumpfpflanzen (Schilf, Rohrkolben), und durch Anlegen 3 bis 5 m breiter bepflanzter Uferstreifen, die als Pufferzone zu anschließenden landwirtschaftlichen Nutzflächen dienen (Seebach, Seegraben, Riederbach).
- sachgemäße und sparsame Düngung, um den Nitrateintrag in Gewässer und ins Grundwasser zu begrenzen.

RHEIN

Der Rhein ist immer noch mit vielen Schad- und Giftstoffen belastet. Bei jedem Hochwasser setzen sich diese Giftstoffe (besonders Schwermetalle) auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ab.
Wir fordern deshalb die Untersuchung dieser Böden und die Veröffentlichung der Ergebnisse.



ORTSBILD



Um die Eigenart unserer alten Ortskerne zu erhalten, schlagen wir vor:

- Historisch wertvolle bzw. ortstypische Gebäude sollen durch eine entsprechende Bauordnung vor sinnlosem Abbruch oder Umbau geschützt werden.
- Neubauten im alten Ortskern sollen sich den sie umgebenden Altbauten anpassen.
- Kopfsteinpflaster soll, wenn möglich, erhalten werden.
- Eine Bestandsaufnahme der alten Bausubstanz ist unter Mitwirkung eines Kunsthistorikers vorzunehmen. Ziel soll die Erhaltung des alten Ortskerns und die Einbindung neuer Bauelemente in die Dorfstruktur sein.

INNERÖRTLICHES GRÜN

Die Veränderungen unserer Landschaft haben auch vor unseren Dörfern nicht halt gemacht. Einheitsgrün, Betonkübel und sterile Ziergärten ersetzen lebendige Vielfalt. Um einer weiteren Verarmung der Pflanzen- und Tierwelt in den Dörfern entgegen zu wirken, schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

VORBILDFUNKTION DER GEMEINDEN

Die Gemeinden sollten den Bewohnern Anregungen zum Nachahmen geben.

- Berankung öffentlicher Gebäude durch Efeu, wilden Wein oder ähnliche Rankpflanzen und Prüfung der Möglichkeiten der Dachbegrünung.
- Gemeindeeigene Plätze und Anlagen, auch Friedhöfe und Schulhöfe sollten naturnah gestaltet werden.
- Das Ausbringen von Unkrautvernichtungsmitteln und Streusalz soll eingestellt werden.
- Um die Wiederverwendung der organischen Abfälle zu unterstützen, sollen die Gemeinden einen Häcksler anschaffen, der jedem zugänglich ist.

GRÜNGÜRTEL

Unsere Gemeinden waren früher von einem Obstbaum- oder Hekkengürtel umgeben (Hamme hinner de Hecke), dessen Wiederanpflanzung wir für erforderlich halten.
Wir schlagen eine Aktion vor "Jedem Hof seinen Baum!"

BAUMSATZUNG

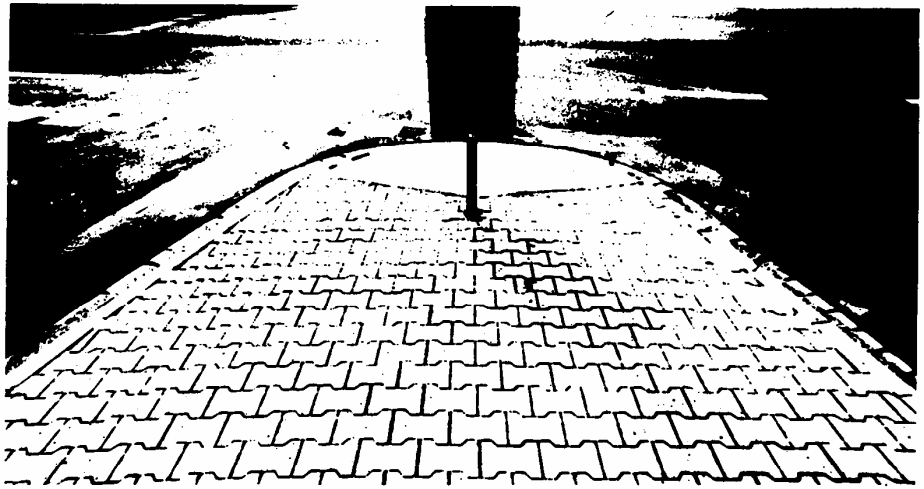
Um das Fällen alter Bäume im innerörtlichen Bereich zu verhindern soll für jede Gemeinde des Verbandsgemeindegebietes eine Baumsatzung erlassen werden.

VERKEHRSPOLITIK

Auch in den Altrheingemeinden läßt sich die Handschrift der aktuellen bundesdeutschen Verkehrspolitik erkennen. Die allgemeine Verkehrsplanung reduziert sich auf den autogerechten Ausbau von Straßen mit all ihren negativen Auswirkungen auf Landschaft und Umwelt; Radfahrer, Fußgänger und öffentliche Verkehrsmittel finden oft keine Berücksichtigung.
Die GLA stellt dagegen ein Verkehrskonzept vor, das den Schutz und die Sicherheit des Menschen gewährleisten soll:

- Radwegekonzept:
  Bau und Ausbau eines überörtlichen Radwegenetzes, dem z.B. die bereits bestehenden landwirtschaftlichen Wege zugrunde liegen können.
- Verkehrsberuhigung:
  a)Anbringung von Zebrastreifen an stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen innerhalb der Ortschaften.
  b)Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 30 in allen Wohngebieten sowie auf engen und unübersichtlichen Ortsdurchfahrten.
  c)Diese Maßnahme kann durch die Anbringung von Schwellen in Wohngebieten und optischen Markierungen an den Ortseingängen unterstützt werden.
- Sperrung der **Ortsstraßen in der VG** Eich für den nicht ortsgebundenen Schwerlastverkehr **z.B.** bei gleichzeitiger Umleitung über die Gimbsheimer Umgehungsstraße zu den Kieswerken und zum Gewerbegebiet.
- Überprüfung der Notwendigkeit bei künftigen Aus- und Straßenneubauten (z.B. Ortsumgehung Alsheim

- Der öffentliche Nahverkehr muß durch eine zumutbare Preispolitik für die Verkehrsteilnehmer attraktiver gemacht werden.
- Die Verbindungsstraßen zwischen unseren Gemeinden sollen mit Bäumen und Hekken bepflanzt werden.



ABFALLBESEITIGUNG

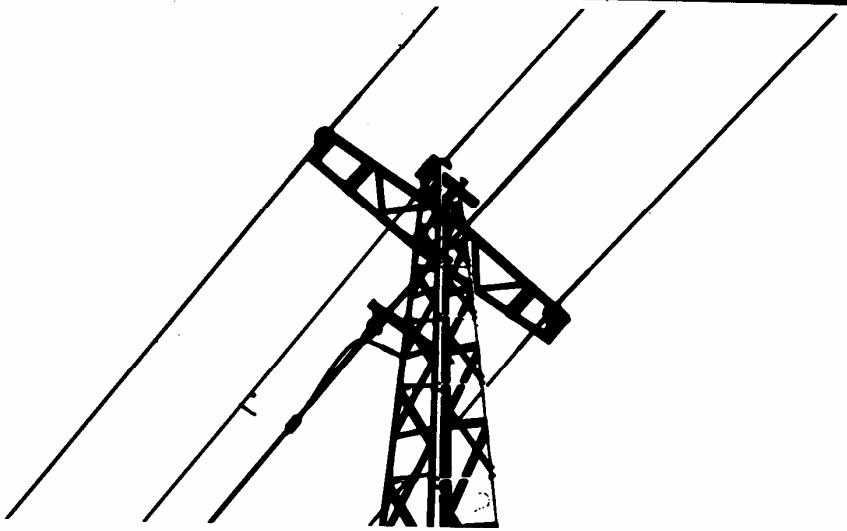
Einführend möchten wir hervorheben, daß das Thema Abfalltrennung bei der Kreisverwaltung Beachtung gefunden hat. Diese Entwicklung finden wir positiv. Trotzdem sind wir der Meinung, daß noch sehr viel mehr in diesem Bereich der Abfallbeseitigung unternommen werden muß.
Die Müllbeseitigung ist Aufgabe des Kreises. Wir möchten Anregungen und Empfehlungen über das Gemeindeparlament an den Kreis geben.
Die GLA unterstützt folgende Initiativen:

1. Altpapiersammlungen
2. Die Aufstellung der Altglassammler muß noch erweitert werden.
3. Die neu eingeführten Sammeltage für Problemmüll müssen öfter angeboten und besser bekanntgemacht werden.
4. Bauschutt muß in den Bauschuttdeponien abgeladen werden.

Die GLA fordert:

1. Die Grüne Mülltonne:
   In ihr werden alle organischen Abfälle gesammelt und zu Kompost oder Biogas weiterverarbeitet.
2. Abfalltrennung
   - Aluminium
     Bei der Herstellung von Aluminium werden Unmengen Energie verbraucht, durch Wiederverwertung kann viel Energie eingespart werden.
   - Plastik
     Zur Gewinnung von Plastik werden große Mengen Rohstoffe benötigt, außerdem ist z.B. ein Joghurtbecher nicht verrottbar. Der Bürger muß die Möglichkeit haben, den anfallenden Müll sinnvoll zu trennen.
3. Eine Prüfung der Abfallbeseitigung in den Gewerbebetrieben im Verbandsgemeindebereich.
4. Wilde Müllhalden dürfen nicht weiter geduldet werden (siehe Hohlwege in Alsheim). Ständige Kontrollen (Anzeigen) durch die Behörden bzw. Ortsgemeinden sind erforderlich.
5. Anschaffung eines gemeindeeigenen Häckslers für Gartenabfälle.

ENERGIE



Wir werden uns für die Stilllegung der Atomkraftwerksblöcke A und B und gegen jeden weiteren Ausbau des Atomkraftwerks Biblis einsetzen.
Die Atomkraftwerksblöcke in Biblis sind Ausdruck einer rohstoff- und umweltzerstörenden Energiepolitik. Wir werden uns für die Dezentralisierung der Energieversorgung auf der Basis von erneuerbaren Energiequellen einsetzen (Sonne, Wind, Biogas).
Als kleine Schritte in diese Richtung schlagen wir für die Verbandsgemeinde vor:

- Ausrüstung des Freibades in Gimbsheim mit Sonnenkollektoren
- langfristige Umstellung der Energieversorgung öffentlicher Gebäude (veraltete Heizsysteme) in der Verbandsgemeinde auf regenerierbare bzw. umweltverträgliche Energiequellen (Sonnenkollektoren, Solarzellen, Biogas, Gaswärmepumpe).
- Kommunale Biogasanlagen. Um organische Abfälle sinnvoll zu nutzen, schlagen wir den Bau von gemeindeeigenen Biogasanlagen vor.
  Beschickt werden können die Anlagen mit organischen Abfällen aus Haushalten und Gärten (Grüne Mülltonne), Abfällen aus der Landwirtschaft (Stroh, Zwiebelabfälle, etc.), Abfällen der Massentierhaltung (Hühnerfarm etc.). Das anfallende Gas kann zum Beheizen öffentlicher Gebäude und als Kraftstoff für Fahrzeuge verwendet werden, der Rückstand kann als hochwertiger Kompost verkauft werden.
- Beratungsstunden zu praktischen Energiefragen (Einsparung, Passive Sonnenenergienutzung).

TIEFFLIEGER

Die Lärmbelästigung von NATO- und Bundeswehrflugzeugen ist an manchen Tagen unerträglich. Kleinkinder und alte Menschen sind besonders betroffen.
Das Überfliegen der Atomkraftwerke in Biblis gefährdet durch die Absturzgefahr zusätzlich die Bevölkerung.
Wir fordern ein vollständiges Verbot der Tiefflüge!

NATO-STRASSE BANNAUE

Eichs letztes Auwald- und Wiesengebiet ist bedroht. Die Bundeswehr plant den Bau einer NATO-Straße durch die Bannaue (zur Rampe an der Eich-Gimbsheimer Gemarkungsgrenze). War in den letzten Jahren der Bau auf dem Hochwasserdamm vorgesehen, ist nun eine Trasse am Fuß des Dammes nach Eich zu im Gespräch. Dies würde eine nahezu restlose Zerstörung dieses Erholungsgebietes der Eicher, sowie des Vorkommens seltener Pflanzen bedeuten.
Die Bannaue darf nicht geopfert werden!

MANÖVER

Die mehrmals im Jahr stattfindenden Nato- und Bundeswehrmanöver belasten das Altrheingebiet durch Straßen- und Hausbeschädigungen und durch Lärmbelästigung durch Nachtfahrten von Panzer und LKW-Kolonnen. Die Benutzung von Straßen und Feldwegen wird stark behindert. Deshalb fordern wir Manövereinschränkungen und langfristig den vollständigen Manöverstopp!

ATOMWAFFENFREIE ZONE

Um ein Zeichen gegen die Rüstungspolitik in Ost und West zu setzen, fordern wir alle Gemeinden und die Verbandsgemeinde auf, sich zur atomwaffenfreien Zone zu erklären!

KULTUR

Um das Bewußtsein der kulturellen Eigenheit unseres Altrheingebietes zu erhalten und zu fördern, halten wir für wichtig:

- Pflege der Mundart (z.B. Mundarttheater)
- Ausbau und Pflege von Heimatmuseen (Möglichkeit zur Einsicht in alte Chroniken und Akten)
- Wiederbelebung von bodenständigem Handwerk und Brauchtum z.B. Korbflechten durch Einrichten von Flechtkursen.
- Veranstaltung eines regelmäßigen Flohmarktes in der Verbandsgemeinde
- Um das Kulturangebot vor Ort zu erweitern, wollen wir prüfen, ob die Einrichtung eines Kommunalen Kinos Anklang findet.

KINDER UND JUGEND

Wir sind der Ansicht, daß der Spiel- und Lebensraum für Kinder und Jugendliche auch in unseren Gemeinden immer enger wird.
Wir wünschen uns mehr Spiel-Räume für Kinder. Darunter verstehen wir nicht nur die üblichen Spielplätze, die wir sehr sinnvoll für die kleinen Kinder halten. Größere Kinder brauchen andere Spielmöglichkeiten, um zu toben, bolzen, schreien, rennen, bauen und radfahren.
Glücklicherweise gibt es in unseren Gemeinden noch diesen Raum. Wir sollten ihn den Kindern zugestehen und erhalten.
Wir schlagen vor, z.B.:

- verwilderte Gärten für Kinder anzupachten
- Sportplätze nachmittags für alle Kinder offenzuhalten bzw. gleichwertige Bolzplätze anzubieten.
- Spielstraßen einzurichten (z.B. zum Rollschuhfahren)
- Vorschläge und Vorstellungen, die von Kindern und Jugendlichen selbst kommen, aufzugreifen und zu unterstützen
- selbstverwaltete Jugendhäuser zu unterstützen
- Räume für Jugendliche bereitzustellen.

Gerade die Wochenenden sind für viele Kinder und Jugendliche besonders langweilig. Ein Großteil der Freizeit wird vor dem Fernsehschirm verbracht. Wochenendfreizeiten mit spielerischen und kulturellen Angeboten könnten im Rahmen freier Jugend- und Sozialarbeit (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) hier Abhilfe schaffen.
Wir möchten die Diskussion darüber anregen, die Grundschule in Hamm wieder ins Dorf zu verlagern.

ARBEITSLOSIGKEIT

Obgleich wir auf kommunaler Ebene recht wenig zur Verringerung der Arbeitslosigkeit tun können, wollen wir dieses Thema in unserem Programm nicht aussparen. Da Arbeitslosigkeit nicht nur ein wirtschaftliches, sondern vor allem auch ein soziales und menschliches Problem ist, scheinen uns zwei Wege zum Abbau des Konflikts möglich.

- Das Schaffen neuer Arbeitsplätze im Naturschutzbereich wie im sozialen Bereich. Diese Arbeitsplätze könnten durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm mitfinanziert werden.
- Das Erhalten von Arbeitsplätzen in kleinen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben und im Einzelhandel, soweit dies durch kommunale Politik zu beeinflussen ist.

Ein Weg, das soziale Problem der Arbeitslosigkeit anzugehen, wäre die Anregung zu Arbeitslosentreffs in der Verbandsgemeinde. Aus diesen könnten Arbeitslosen-Selbsthilfegruppen entstehen, um neue Perspektiven zu entwikkeln.